

Viel Rock am Seeufer

Zug Am Wochenende gibt es viel Musik am Jachthafen. Das Festival Rock the Docks findet von morgen Freitag bis Sonntag statt. Das Festival feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen und hat sich die Unterwasserwelt zum Motto gemacht. Eröffnet wird das Rock the Docks am Freitag um 19 Uhr mit der Zuger Band Mothership Caldonia. An dem Abend zu hören sein werden ausserdem Black Heino (D), Pablo Infernal (ZH), Weibello & the Gang (ZG) und Nemo (BE).

Der Samstagnachmittag gehört dann den Familien und steht unter dem Motto «Unterwasserwelt». Auf die Kinder warten an verschiedenen Stationen Spielmöglichkeiten. Zudem gibt es Tattoos und Siebdruck. Zwischen 12 und 16.30 Uhr findet zudem ein Skatecontest statt. Abends gibt es dann wieder Musik unter anderem von den Zuger Bands Thin and Crispy, Mindcollision und Wake. Am Sonntag gibt es ab 13 Uhr einen «Katerbrunch» sowie stimmungsvolle Musik. Der Eintritt zum Festival ist auch in diesem Jahr kostenlos. Informationen zum Programm gibt es unter www.rock-the-docks.ch. (red)

Klassiker kommt auf die Bühne

Zug Die «Theaterpiraten» des Kinder- und Jugendtheaters führen ab morgen Freitag im Theater Metalli das Stück «Pünktchen und Anton» auf. Mit dem Stück wird die 31. Saison eröffnet. Unter der professionellen Regie von Amandine Dougoud und Mirjam Walker sowie mit viel Elan der 9- bis 13-Jährigen ist laut den Machern eine sehenswerte Bühnenproduktion entstanden. Der Bühnenklassiker wurde dabei zeitgerecht adaptiert und herzlich und witzig umgesetzt. Premiere ist morgen um 19.30 Uhr. Das Stück wird bis zum 16. September aufgeführt. Informationen zu den weiteren Vorstellungen gibt es online unter www.kindertheaterzug.ch. (red)

Rundgang für Fotografen

Zug Heute Abend von 18 bis 20 Uhr findet der Grau-Fotowalk statt. Dabei können Fotobegeisterte unter professioneller Anleitung fotografieren. Treffpunkt ist vor dem Geschäft von Foto Grau am Bundesplatz. Die Teilnahme am Anlass ist kostenlos. (red)

ANZEIGE



AHV-Scheinreform
2x NEIN

«Das Ziel wird komplett verfehlt.»

Andreas Hotz, Gemeindevorstand Baar

www.generationenallianz.ch

«Es soll etwas Grosses werden»

Zug Die Wanderausstellung «Bauplatz Kreativität» weilt ab dem 4. September in der Shedhalle. Dabei gibt es viel zu entdecken und zahlreiche Möglichkeiten, um kreative Spuren zu hinterlassen.

Luzia Blum
redaktion@zugerzeitung.ch

Der Eingangsbereich in der Shedhalle ist belegt mit Fotografien, die später einen Bildband ergeben sollen. In der hohen Halle bauen Handwerker Gerüste auf. Die menschengrossen Holzhäuschen, in denen Schattellen mit Nägeln, Klebeband, Werkzeugen und anderem Material bereitstehen, stechen sofort ins Auge. An den Wänden der Häuschen hängen Dialogtafeln der Comicfiguren «Krea» und «Tiv», welche die Kinder anleiten. Mitwirkende aus der ganzen Schweiz bereiten derzeit die Ausstellung «Bauplatz Kreativität» vor. «Es ist ein idealer Ort, um sich gestalterisch auszutoben», sagt Barbara Windholz, Schulleiterin der Zuger Bildschule K'werk und Mitglied der Konferenz Bildschulen Schweiz.

Die Wanderausstellung weilt ab kommendem Montag, 4., bis zum 20. September in Zug. Sie wurde 2015 von der Konferenz Bildschulen Schweiz lanciert. Windholz sagt: «Es soll etwas Grosses werden. Wir wollen auch anderen Institutionen Raum geben, um sich zu präsentieren.» Mitbeteiligt sind unter anderen die PH Zug und das Bauforum Zug. Bei der Planung wirkten Studenten der Höheren Fachschule für Technik und Gestaltung Zug mit.

Inspirationsquelle für Besucher

Ab Dienstag werden täglich Primarschulklassen aus dem Kanton die Ausstellung besuchen und an einer Gerüstkonstruktion individuell «Zuger Werkspuren» hinterlassen. Dabei werden den Kindern fünf verschiedene Module vermittelt, die so auch an der Bildschule in Zug angeboten werden. Das Modul «Installation» wird in Kooperation mit der PH Zug und der PH Schwyz angebo-



Lenz Bühler und Lucas Vibensky bereiten die Ausstellung vor.

Bild: Werner Schelbert (Zug, 28. August 2017)

ten und beschäftigt sich vor allem mit der Gestaltung der Arkade. Dazu kommen die Module «Grossformatiges Drucken» sowie «Comic und Illustration». Im «Raumlabor» wird Architektur auf Kinderniveau vermittelt. Zudem besteht die Möglichkeit, an einem Bühnenbild mitzuarbeiten, das an der Finissage in Kombination mit einer Tanzvorführung der Gruppe «Co» präsentiert wird.

Ein Highlight der Ausstellung bildet das «Haus der Inspiration». Wie der Name schon sagt, soll es den Besuchern als Inspirationsquelle dienen, um in die Welt der Kreativität einzutreten. «Wir wollen darin den Moment des kreativen Akts einfangen», sagt Windholz. Das Raumgefüge müsse durchwandert werden.

«Die Bewegung ist sehr wichtig», betont sie.

Ein Diskurs über Kreativität

An den Wochenenden gibt es neben der Ausstellung ein vielseitiges Programm. «Wir wollen ein breites Publikum ansprechen», sagt Windholz. Neben Kindern, Jugendlichen und kunstinteressierten Erwachsenen sind im Speziellen auch Fachleute aus Architektur und Bauwesen angesprochen. An der Fachtagung am Samstag, 16. September, zum Thema ästhetische Bildung und Baukultur wird die Architekturvermittlung im Fokus stehen. Der Vortrag von Pihla Meskanen von der Arki School of Architecture for Children and Youth wird den Höhepunkt des Tages bilden. Sie

«Wir wollen den Moment des kreativen Akts einfangen.»

Barbara Windholz
Schulleiterin K'werk

vertritt eine staatliche Schule in Finnland, die den Bildschulen in der Schweiz sehr ähnlich ist. «Es ist spannend, eine Vergleichsmöglichkeit zu haben, im Wissen, dass auch diese Schule einmal klein angefangen hat», freut sich Windholz. Das Ziel der Ausstellung sei, so die Schulleiterin, einen Diskurs zum Thema Kreativität zu führen: «Die Besucher sollen über das zweidimensionale Bild hinaus blicken können und eintauchen in die Welt der Kreativität.»

Hinweis

Die Ausstellung ist geöffnet mittwochs von 14 bis 18 Uhr und an den Wochenenden von 10 bis 17 Uhr. Weitere Informationen zum Programm und den Öffnungszeiten: www.bauplatz-kreativtaet.ch.

Mundartecke

Wendelinskapelle im färne Kanada

Vor 20 Joore isch de Beat Mathis mit sinere Frau und sine drü Chind uf Kanada ausgewandert. Diä Famili hed doo alles ufgeää und hed sich vo de Eltere, Gschwüschertü und Fründe verabschiedet. Ganz im Weschte vo Kanada im färne «British Columbia» händ sii i de nööchi vo Sorrento e nüü Exischtänz uufbuuet. De Beat hed siis handwärlliche Gschick iigsetzt. Är hed Blockhüuser buuet, Fүүrstelle uufgmuuret und überall Hand aagleid. So isch es chliises Buugschäft entstande. Langsam isch äs obsi gange, und si händ nach es paar Jöörli uf emene schöne Hoger es alts Huus und en Gade chöne chaufe. Ganz vil Arbed hed's bruucht, bis es a dem läbliche Ort gmüetlich gsii isch. Diä ganz Famili läbt zäme mit Hüener, Ross, Hünd und Stüü glücklich uf em «Propriety Mathis», wo vo dichtem Wald umgää isch.

De Beat, d Fabienne, d Alexandra, de Daril und de Mar-

vin redid i de Famili au nach 20 Joore immer no Zuger Düütsch. I irem Dieläkt sind natürlich öppe änglische Sprochfätze z ghöre. Vor emene Joor hed d Alexandra de Eltere gseid, sii möchti im Augschte 2017 de Dillen, en wärschafte Kanadier, hürote. Will de Beat e sone grossi Freud ghaa hed, hed äär spontan versproche für das Ereignis en Kapälle z buue. No vor em erschte Schnee hed är im letschte Herbscht s Fun-

damänt für das chline Gotteshuus gleid. Zuefällig sind mir uf üsere Wältreis uf em Hof Mathis uf Bsuech gsii. Miär händ dörfe bi de Grundscheileg debii sii.

Zerscht hämmer überleid, wele Heilige für das Chappeli passe würd. Es isch grad de 20. vom Wymonet (Oktober) gsii, s Fäsch vom heilige Wendelin, em Patron vo de Hirte und Puure. Sofort isch klar gsii, diä



Die Wendelinskapelle auf dem Hof Mathis in Kanada.

Bild: PD

Kapälle wird em heilige Wändel gwyt. So hämmer das alles uufgschrie un diä Urkund inä Zugerkirch-Fläsche inezwängt und unter de Bodeplatte vergrabe. De Beat hed fascht nüü Mönét i sine friie Stunde a dem Chappeli gschaffed. Genau uf de Hoochsigstag am 5. Augschte 2017 isch das Kapälle fertig gsii. Vili Gescht us de Schwüiz und us de Umgäbig sind a dem Fäsch debii gsii. Bi glüenig schönem Wätter händ d Alexandra und de Dillan Ja zunenand gseid. Mit dem Ja isch au das chlyne Gotteshuus iigwyt gsii. De Beat isch rysig stolz gsii uf sini Tochter, und wo d Fabienne s Glöggli vom chline Türmlü hed lo lüüte, hed äär es paar Freudeträänli ewääg gwüschd.

Uf emene mächtige Findling, wo bim Uusbudle vom Fundamänt füre choo isch, isch es Chrüüz us emene wysse Quarzband füre choo. Es schöns Zeiche, dass das Chappeli am richtige Ort stood! De

Beat hed uf dee Scheit «Wendelin Chappel» lo yritze. D Chile vo Allewinde isch au em heilige Wendlin gwiit. De Grossvatter Mathis stammt vom Sterehof ob em Chämistal. Mit dem chlyne bescheidene Chappeli bliibid d Uswanderer vo Zug um diä halb Wält ume ganz starch mit de Häimet verbunde.



Andreas Bossard,
alt Stadtrat

Hinweis

Die Mundartecke erscheint einmal im Monat. Andreas Bossard gibt jeweils Geschichten und Reminiszenzen unserer Stadt in Mundart preis. Wer Schwierigkeiten beim Lesen hat, soll es mit laut Lesen versuchen.